



## Bibliographische Daten

**Titel:** Festschrift zur Erinnerung an die Einweihung der Christus-Kirche in Steinbühl-Nürnberg am Sonntag den 23. September 1894  
**Signatur:** Amb. 8. 1344

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Fest-Predigt

über Matth. 22, 35—46

gehalten von Herrn Pfarrer Ferdinand Reindel.

„Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge heften: Deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott! Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar!“ (Ps. 84, 2—5.) — Geliebte in dem Herrn! Ich meine, es könnte nicht besser der Stimmung der Gemeinde Steinbühl und — füge ich hinzu — auch meiner Stimmung am heutigen Tage Ausdruck gegeben werden, als mit diesem lieblichen Lobgesang und Freudenlied des heiligen Sängers. Die Gemeinde freut sich, daß das lang erstrebte und lang ersehnte Ziel nun endlich erreicht ist, daß sie nun ein Gotteshaus hat, eine Stätte der Erquickung, der Erbauung, des Trostes, und Ihr werdet es begreiflich finden, daß auch mein Herz überwallt vor Freude und Dankbarkeit, daß mir das Amt am Wort in dieser schönen Kirche und an dieser lieben Gemeinde übertragen wurde, mit der ich bisher schon durch meine Arbeit auf dem Gebiet der inneren Mission in Beziehung stand. Und was meine Freude noch erhöht und was Eure Freude noch erhöhen soll, ist, daß unser liebes, prächtiges neues Gotteshaus den Namen „Christuskirche“ führt, daß dem teuren hochgelobten Herrn und Heiland Jesus Christus selbst unsere Kirche geweiht ist. In diesem Namen liegt ein Zeugnis, ein Bekenntnis. Habt Ihr, meine Geliebten, das wohl bedacht, was mit dem Namen „Christuskirche“ uns gesagt sein soll? Ich denke, das sei heute am Weihetage unsere Aufgabe, daß wir erwägen, daß wir uns darüber recht klar werden, was der Name „Christuskirche“ uns bedeuten soll, und da ist denn das heutige Sonntagsevangelium selbst am besten geeignet, uns die rechten Anhalts- und Richtpunkte für unsere Erwägung zu geben. Es zeigt uns:

Die rechte Antwort auf die Frage, die heute bei der Weihe der Christuskirche uns vorgelegt wird: Wie dünkt Euch um Christus?

1. Die Antwort der Gemeinde soll lauten: Dein sind wir und mit Dir halten wir's, Du Sohn Jsais! (1. Chron. 12, 18).